



HESSISCHER LANDTAG

18. 09. 2008

Kleine Anfrage

des Abg. Dr. Wilken (DIE LINKE) vom 30.07.2008

betreffend Gründung eines House of Logistics and Mobility

und

Antwort

des Ministers für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung

Vorbemerkung des Fragestellers:

Der geschäftsführende Ministerpräsident hat in seiner Regierungserklärung vom 9. April 2008 angekündigt, dem Landtag die Gründung eines House of Logistics and Mobility vorzuschlagen. Die Grundsatzentscheidung für dieses Projekt wird "gemeinsam in den Gremien des Hessischen Landtags" zu finden sein.

In der FAZ vom 10. Juni 2008 verkündet RMV-Chef Volker Sparmann, dass die Landesregierung für dieses Kompetenzzentrum in dem neuen Frankfurter Flughafenstadtteil Gateway Gardens ein Gebäude zur Verfügung stellen wolle. Auch die Frankfurter Oberbürgermeisterin Petra Roth zeigt sich über die geplante Ansiedlung des House of Logistics and Mobility in den Gateway Gardens erfreut und dankte "der Hessischen Landesregierung und Ministerpräsident Roland Koch für ihr herausragendes Engagement bezüglich dieses Projekts" (10. Juni 2008; Presse- und Informationsamt der Stadt Frankfurt am Main).

Vorbemerkung des Ministers für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung:

Im Rahmen der Regierungserklärung vom 9. April 2008 hat der Hessische Ministerpräsident angekündigt, Überlegungen zur Gründung eines "House of Logistics & Mobility" anzustellen. Dieses soll - ähnlich dem "House of Finance" - gemeinsam mit Unternehmen gegründet werden, Kompetenzen hessischer Hochschulen zusammenführen und so zur internationalen Sichtbarkeit des Standort Hessens als Kompetenzzentrum für Fragen zu innovativer zukunftsfähiger und nachhaltiger Mobilität und Logistik beitragen.

Die Federführung im Projekt haben das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung und das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst gemeinsam. Die inhaltliche Ausgestaltung des "House of Logistics & Mobility" wird mit der TU Darmstadt, der European Business School, Wiesbaden, der Goethe-Universität Frankfurt sowie der FH Frankfurt am Main diskutiert. Die Beteiligung weiterer Hochschulen und ggf. auch aus anderen Bundesländern soll nach Gründung des "House of Logistics & Mobility" möglich sein - entsprechend offen werden die Konzepte derzeit erarbeitet.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage im Einvernehmen mit der Sozialministerin, die mit der Leitung des Ministeriums für Wissenschaft und Kunst beauftragt ist, wie folgt:

Frage 1. Welche Vorplanungen gibt es über einen möglichen Standort des Kompetenzzentrums in der Stadt Frankfurt am Main oder anderen Städten?

Im Rahmen der Diskussion um das "House of Logistics & Mobility" werden verschiedene Standortmodelle diskutiert. Neben den bekannten Campus von Hochschulen aus der Region wird auch darüber diskutiert, zusätzlich einen gemeinsamen Standort zentral in der Region einzurichten. Vorgeschlagen ist, diesen gemeinsamen Standort im Stadtteil Gateway Gardens der Stadt Frankfurt einzurichten. In unmittelbarer Nähe zu Flughafen, Frankfurter Kreuz, ICE-Fernbahnhof und durch die Straßen- und ÖPNV-Anbindung hervorragend aus der Region erreichbar, gibt es nach Ansicht der Landesregierung keinen Standort, der die Herausforderungen um Mobilität besser

symbolisieren könnte. Es wird derzeit geprüft, ob und wie eine Finanzierung des Standorts - auch unter Beteiligung privaten Kapitals - möglich ist.

Frage 2. Welcher Art sind die konzeptionellen/inhaltlichen Vorarbeiten für das Kompetenzzentrum?

Frage 3. Wie lauten die Stellungnahmen der zu den Vorplanungen konsultierten Institutionen und Fachleute?

Die Fragen 2 und 3 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Das Land hat die Ideen für das "House of Logistics & Mobility" von Anfang an intensiv mit mehreren hessischen Hochschulen diskutiert. Ziel ist es, bis zum Herbst 2008 ein detailliertes Konzept für das "House of Logistics & Mobility" auszuarbeiten. Dazu wurde eine gemeinsame Arbeitsgruppe der Hochschulen gegründet, an der das Land als Moderator beteiligt ist.

Die hessischen Hochschulen erhielten frühzeitig Kenntnis von den Ideen und Vorstellungen der Landesregierung - im Rahmen der folgenden Diskussionen wurden die Vorstellungen mit denen der Partner abgeglichen und eine gemeinsame Vision zur Realisierung des "House of Logistics & Mobility" geschaffen. Die Projektidee an sich hat die beteiligten Hochschulen von Anbeginn überzeugt. Es besteht die Zuversicht bei den Beteiligten, durch die Zusammenfassung der verschiedenen vorhandenen Kompetenzen in gemeinsamen Projekten auch neuartige Problemlösungen kreieren zu können. Insofern haben Präsidien der Hochschulen und beteiligte Fachvertreter das Projekt seit der ersten Nennung in der Regierungserklärung befürwortet.

Frage 4. Wurde dieses Projekt dem Wissenschaftsrat der Bundesrepublik vorgestellt und mit ihm beraten?

Die bislang vorliegenden Konzepte sind für eine solche Beratung noch nicht ausreichend.

Frage 5. Auf welchem Weg soll die Ausrichtung der Forschungsaktivitäten auf eine nachhaltige Verkehrsentwicklung sichergestellt werden, in der Klimaschutz, Umweltgerechtigkeit und ökonomische Transformationsprozesse gleichermaßen Berücksichtigung finden?

Die konkrete inhaltliche Ausgestaltung eines "House of Logistics & Mobility" befindet sich derzeit noch im Diskussionsprozess mit den beteiligten Hochschulen.

Das Land respektiert in diesem Diskussionsprozess die den Hochschulen eingeräumte Autonomie und prüft inwiefern Forschungsaktivitäten an einem gemeinsamen Standort außerhalb der Hochschul-Campus durchgeführt werden können.

Frage 6. Wie soll sichergestellt werden, dass nicht Partikularinteressen durch die angestrebte Beteiligung privater Firmen die strukturelle Ausgestaltung des Kompetenzzentrums sowie die inhaltliche Ausrichtung der Forschungsaktivitäten bestimmen?

Im Sinne eines erfolgreichen Wissenstransfers ist die Verbindung von Forschung und Wirtschaft grundsätzlich zu begrüßen. Die angesprochene Problematik ist kein Problem, das nur das "House of Logistics & Mobility" betrifft - vielmehr tritt der angesprochene Konflikt auch bei Stiftungen an die Hochschulen oder der Einrichtung von Stiftungsprofessuren auf. Die Hochschulen sind sich dessen bewusst und entsprechend sensibilisiert, woraus sich auch die Unterscheidung zwischen Grundlagenforschung und der angewandten Forschung ableitet. Inhaltliche Details der Zusammenarbeit in der angewandten Forschung werden folglich in den entsprechenden Verträgen zwischen der wissenschaftlichen Einrichtung und der Wirtschaft festgehalten (Forschungsauftrag, Dauer der Zusammenarbeit, Vergütung etc.). Bei der Bearbeitung dieser Aufträge sind die Hochschulen im Sinne der grundgesetzlich garantierten Freiheit der Forschung und Lehre ebenfalls frei. Da keine Zuordnung von Personal aus den Hochschulen in das "House of Logistics & Mobility" geplant ist, gelten diese Maßstäbe auch für Projekte, die im "House of Logistics & Mobility" bearbeitet werden.

Frage 7. Ist eine Beteiligung von Verbraucherschutzverbänden, Umweltverbänden und NGOs vorgesehen?

In der aktuellen Projektphase ist eine Beteiligung nicht vorgesehen.

Frage 8. Welche Kooperationsformen mit den hessischen Hochschulen sind vorgesehen und wie sollen diese von der Arbeit des House of Mobility profitieren?

Die Form der Kooperation und Organisation wird derzeit in der hochschulübergreifenden Arbeitsgruppe beraten. Die Hochschulen erhoffen sich folgenden Nutzen aus der Zusammenarbeit im "House of Logistics & Mobility":

- Vernetzung mit Kolleginnen und Kollegen aus ähnlich gelagerten und benachbarten Forschungsgebieten erleichtert die Erarbeitung von Problemlösungen im interdisziplinären Diskurs;
- die Vielzahl an Wissenschaftlern aus unterschiedlichen Fachgebieten ermöglicht die Erarbeitung neuer, innovativer Forschungsergebnisse;
- die Nähe zu Unternehmen sichert die Anwendungs- und Umsetzungsreife von Projektideen in neue Produkte;
- durch die Wissenschaftler aus den Partnerinstitutionen können Wissens-, Forschungs-, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten erschlossen werden, die die eigene Hochschule nicht vorhält oder vorhalten kann;
- gemeinsam können die Hochschulen neue Schwerpunkte setzen und neue Standards in der Kooperation mehrerer Hochschulen setzen;
- in Kooperation können gemeinsam neue Studiengänge mit Logistik- und Mobilitätsschwerpunkten entwickelt werden, die mit dazu beitragen, das Profil in der Ausbildung international zu stärken;
- der starke Anwendungsbezug sichert auch im Bereich Weiterbildung den nachhaltigen Erfolg der Angebote aus dem "House of Logistics & Mobility" - gemeinsam können auch hier Marktsegmente erschlossen werden, die der einzelnen Einrichtung verschlossen geblieben wären;
- durch Kooperationsprojekte und die Anwesenheit mehrerer Hochschulen an einem Ort ergeben sich Vorteile zur Einwerbung von Drittmitteln, da Partner direkt angesprochen werden können.

Frage 9. Wann gedenkt die geschäftsführende Landesregierung die Gremien des Hessischen Landtages zu informieren und in den Entscheidungsfindungsprozess mit einzubeziehen?

Der Hessische Landtag soll beteiligt werden, sobald ein von den Hochschulen ausgearbeitetes Konzept vorliegt und ein Finanzierungsplan erarbeitet ist. Dies wird wahrscheinlich im 4. Quartal 2008 der Fall sein.

Wiesbaden, 29. August 2008

Dr. Alois Rhiel